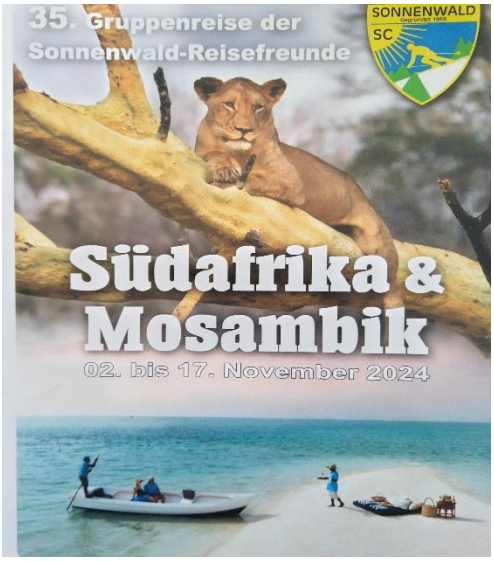
Tour durch Südafrika vom 2. - 17. November 2024



Nach vorheriger Absprache ging die 35. Reise unserer Reisefreunde nach Südafrika, Mosambik. TAKE OFF war auch heuer unser Reiseveranstalter für diese tolle Tour. 22 Teilnehmern standen 16 erlebnisreiche Tage bevor. Vorweg muss erwähnt werden, dass unser Organisator Xaver Hötzinger leider nicht dabei war, Sonja Kollinger seine Aufgabe übernommen und hervorragend gemeistert hat. Hier der Ablauf der 16-tägigen Reise, niedergeschrieben von Reiseteilnehmerin Christine Reitberger:

Samstag, 2. November 2024: Am Nachmittag werden wir von unserem treuen Busunternehmen Michael Oswald zum **Flughafen München** gebracht. Pünktlich um 17.00 Uhr fliegen wir mit Lufthansa zu unserer ersten Station**, Flughafen Frankfurt**. Die Zeit bis zu unserem Abflug um 22.00 Uhr können wir, nach dem Einchecken, gemütlich im Flughafen bei „Anton u. Anni“ mit Bier und Brotzeit verbringen. Mit einer halben Stunde Verspätung geht es um 22.30 Uhr mit Lufthansa weiter nach **Johannesburg**.

Sonntag, 3. November 2024: Nach knapp 11 Stunden Flug, Landung um 9.30 Uhr in **Johannesburg**. Die erste Landung ist nicht erfolgreich, gestört durch massive Seitenwinde, so dass unser Pilot noch einmal durchstarten muss. Zeitunterschied zu unserer Heimat beträgt nur eine Stunde. Unser **Reiseleiter Harald Kittmann** erwartet uns am Ausgang mit **Busfahrer Igshaan Solomons**, die uns die nächsten 2 Wochen begleiten sollen. Uns erwartet eine lange Busfahrt (460 km) durch Landschaften mit riesigen Eukalyptus- und Zuckerrohrplantagen bis in die **Drakensberg - Region**. Am frühen Abend, bei Regen erreichen wir **Gooderson Monks Cowl Golf Resort,** unsere erste Unterkunft. Für manchen eine Erlösung! Warum? Sieben Stunden im Bus sitzen – und kein Bier!!!!!!! Nach einem sehr guten Essen ist baldige Nachtruhe angesagt.

Montag, 4. November 2024: Nach dem Frühstück geht es um 9.15 Uhr zum **Maloti Drakensberg Park-Monks Cowl.** Dort entscheiden wir die Wanderung zum **Gorge/ Nandi Falls** zu machen. Dauer 5 Std. Gesamtlänge 7 km. Um der Strecke Herr zu werden, kauft sich so manch einer einen handgefertigten Stock. Die Wetterprognose ist nicht so ermutigend: Sturm und Regen. Doch wir haben Glück und können zusehen, wie die dunklen Wolken über den Bergen wieder abdrehen. Die Wanderung führt uns quer durch den Nationalpark mit kleineren Steigungen und einem traumhaften Gebiet am Fuße der **Drakensberge** zum **Nandi Fall.** Ein Teil der Gruppe beschließt den kürzeren Rückweg zu nehmen. Dieser entpuppt sich als nicht passierbar und so müssen sie umkehren und die normale Route wandern. Pünktlich am Bus fängt es wieder leicht zu regnen an. Um 14.20 Uhr geht es weiter zur **„friends farm“: „The Drakensberg“ Chocolate Memories.** Leider hat

die Brauerei zu. Doch Kaffee, hausgemachtes Eis und Kuchen sind auch ein Genuss. Um 15.15 Uhr geht es zurück ins Ressort. Nachmittag steht zur freien Verfügung: entweder Pool, Massage, Bar oder Sonstigem.

Dienstag, 5. November 2024: Bei Regen geht es um 7.00 Uhr mit dem Bus in das 480 km entfernte **Hluhluwe. (**Aussprache: Chschluchschuwe) Zwischenstation an der **Nelson Mandela Capture Site.**

Leider hat das Museum geschlossen! Auf der N2 Staatsstraße geht es durch **Durban.** Eine Stadt mit bewegter, sowie interessanter Geschichte. *(siehe: Reiseführer Südafrika, Lesotho und Eswatini von Stefan Loose)* Vorbei an Plantagen und kleinen Dörfern bis zur Küste des Indischen Ozeans. Ankunft am **Hluhluwe-Imfolozi-Park** um 15.00 Uhr. Dort erwarten uns drei Fahrer mit ihren Jeeps zu einer dreistündigen Pirschfahrt durch den 960 Quadratkilometer großen Park. Gegründet wurde dieser Park 1895 und beherbergt heute 84 Säugetiere und über 400 verschiedene Vogelarten. Er gilt als das überragende Wildreservat **KwaZulu-Natals.** Alle Big Five sind hier vertreten: Schwarzbüffel, Löwe, Elefant, Nashorn und Leopard. Alle entdecken wir nicht, doch Elefanten die sich ein Gerangel auf der Straße liefern, Schwarzbüffel die die Straße blockieren, Zebras, Nashörner, Impalas und Nyalas die links und rechts neben der Straße weiden; sowie eine Vielzahl an Warzenschweinen und etwas versteckt Leoparden, können wir in dem traumhaft hügligen Park beobachten. Auch der Wettergott meint es gut mit uns, denn es regnet während der ganzen Tour nicht. Warme Kleidung ist wegen des kühlen Windes trotzdem angesagt. Um 18.00 Uhr kommen wir am **Anew Hotel Hluhluwe & Safaris** an. Nach der Zimmerverteilung gibt es ein leckeres Buffet und wir verbringen einen ruhigen Abend.

Mittwoch, 6. November 2024: Am frühen Morgen ca. 6.00 Uhr, noch vor dem Frühstück, bringt uns Igshaan mit dem Bus wieder in den **Hluhluwe-Imfolozi-Park**. Dort warten unsere drei Fahrer mit ihren Jeeps für eine weitere dreistündige Fahrt. Zu den gestrigen Tieren können wir heute auch Löwen beobachten. Warm angezogen genießen wir die Fahrt durch eine grandiose Hügellandschaft. Um 10.00 Uhr Rückkehr zum Hotel und die Freude auf ein Frühstück ist groß. Angekommen erwartet uns ein leckeres Frühstücksbuffet. Anschließend heißt es: wir genießen die Anlage. Nachdem das Wetter kühl und windig ist, gehen nur die Mutigen in den Pool. Nach einem entspannten Nachmittag gibt es um 18.00 Uhr Abendessen. Anschließend findet eine Vorführung der **Boma-Tänzer** statt. Doris und Gerda lassen sich überreden mitzutanzen. Fazit: Sie machen eine richtig gute Figur. Boma heißt übersetzt Gebäude. In der Boma befanden sich während der Kolonialzeit Arbeitsräume der Verwaltungsbeamten. Durch die massive Bauweise, konnten diese Gebäude von den Indigenen nicht erobert werden. Nach der Bezeichnung der kolonialzeitlichen Verwaltungsgebäude werden in Teilen Südafrikas Musik- und Tanzgruppen, die britische Militärmusikkapellen nachahmen, Boma genannt.

Donnerstag, 7. November 2024: Nach Frühstück und Gepäckverladung Weiterfahrt: 9.00 Uhr mit dem Bus Richtung Norden. Tagesetappe 170 km nach **Kosi Bay.** Der nördlichste Ort an der Küste **KwaZulu-Natals**, unweit der Grenze zu Mosambik. Ein Gebiet mit vier Seen – **KuSifungwe, Mpungwini, KuHlange und Manzamnyama-** die miteinander verbunden durch schmale Schilfkanäle bei **Kosi Mouth** in den Indischen Ozean münden. Vorbei an beschaulichen kleinen Dörfern, am Straßenrand grasenden Rindern und Ziegen, schier endlos erscheinenden Zuckerrohr- und Eukalyptus-plantagen. Um 13.00 Uhr erreichen wir unser Ziel: **Utshwayelo Kosi Mouth Camp.** Wir werden in komfortablen Zelten oder Hütten untergebracht, die keine Wünsche offenlassen. Nach dem Mittagessen geht es um 15.00 Uhr mit Enock und seinem Jeep zur **Kosi Bay Mündung.** Eine 20minütige holperige Fahrt durch naturbelassene Landschaft. Es regnet zwar nicht, aber der Wind ist schon recht frisch. Enock erklärt uns das Naturschutzgebiet und dessen Fischfangregelung. Um den Bestand des Fischbestandes aufrecht zu erhalten, wurden labyrinthartige Schilfzäune gebaut. Man nennt sie Fischkraale. Sie sind faszinierend anzuschauen, und von einheimischen Tonga nach jahrhundertealter Tradition gebaut, gewähren sie nachhaltigen Fischfang. Ein Teil der Gruppe geht zu Fuß zum Quartier zurück, der Rest fährt mit dem Jeep. Um 19 Uhr ist Abendessen angesagt, anschließend gemütlicher Ausklang. Planung für den nächsten Tag: das Wetter entscheidet!

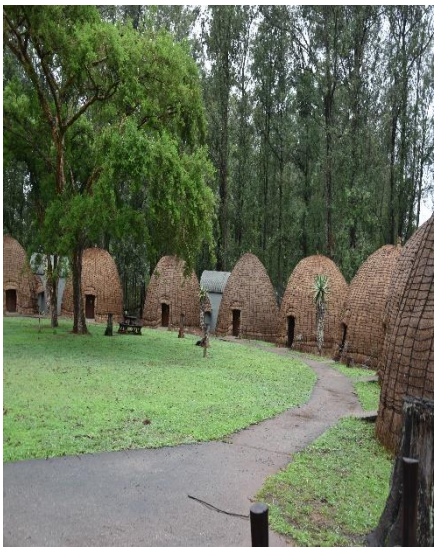
Freitag, 8. November 2024: Der Wettergott meint es gut mit uns, und so geht es nach dem Frühstück um 7.30 Uhr mit Igshaan und seinem Bus zu **Kosi Bay Mouth.** Dort warten schon zwei Boote auf uns. Eine tolle Fahrt steht uns durch das Naturschutzgebiet in der **Provinz Kwazulu-Natal** bevor. Aufgrund des unterschiedlichen Salzgehaltes in den Seen, hervorgerufen durch Flut und Ebbe des Indischen Ozeans, und dem tropischen Klima gibt es in **Kosi Bay** eine vielfältige Vegetation, vor allem an den Ufern der Seen. Nicht nur seltene Raffia-Palmenwälder, sondern auch verschiedene Papyrus, Farnbäume, Feigen, sowie zahlreiche Mangroven- und Orchideen-Arten sind hier anzutreffen. Uns begegnen Flamingos, Flusspferde, Kormorane, Palmgeier sowie afrikanische Fischadler. Einige von uns nutzen das Angebot und die Gelegenheit eine Runde zu schwimmen. Am frühen Nachmittag geht es wieder per Bus zurück zum Camp. Unsere männlichen Teilnehmer sorgen für einen Zwischenstopp an einem Liquor Store, um sich mit Bier einzudecken. Und welch ein Glück! Pro gekauften Kasten, gibt es jeweils eine Flasche geschenkt. Tja, und die wird auch noch frei „Haus“ in den Bus geliefert! Ca. 15.45 Uhr erreichen wir sehr zufrieden

unser Camp. Nun kann sich jeder entspannen und die tolle Anlage am Lagerfeuer genießen. Um 15.30 Uhr gibt es für diejenigen, die an der Abendtour, Meeresschildkröten beim Ei ablegen beobachten, teilnehmen wollen ein frühes Abendessen. Abfahrt ist um 16.30 Uhr. Es steht uns eine wider erwarten längere holprige Fahrt bevor: 1,5 Stunden. Die dreistündige Wandertour, in der Dämmerung und anschließend im Dunklen, hat sich gelohnt. Wir können eine ca. 45-jährige Schildkröte beobachten, wie sie versucht ihre Eier in den Sand zu legen. Es ist ihr etwas zu mühsam, da sie nach kurzer Zeit wieder aufgibt. Die Erklärung unserer Begleiter: der Sand ist nach dem vielen Regen zu nass und zu schwer. Gegen 21.00 Uhr starten wir die Rückfahrt durch eine tolle Nachtlandschaft. Durch einen Abbiegefehler unseres Fahrers machen wir noch einen kleinen Umweg durch private Grundstücke und kommen erst um 23.00Uhr im Camp wieder an.

Samstag, 9. November 2024: Heute verlassen wir um 9.00 Uhr das grandiose Camp und machen uns auf den Weg nach **Mosambik.** Die Strecke ist kurz, lediglich 20 Kilometer, doch der Aufenthalt an der Grenze zu Mosambik kostet uns fast 1,5 Stunden. Nach dem alle Formalitäten erledigt sind geht es weiter zu unserer neuen Unterkunft, **Planet Scuba B&B,** in der Nähe von **Ponto de Ouro**. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung: Strand, Pool, oder Besuch des hiesigen Marktes. Um 18.00 Uhr machen wir uns zu Fuß auf den Weg zum Abendessen ins Cafe Love. Dort erwartet uns Live Music und ein tolles Essen. Gut bewacht von Igshaan marschieren wir in der Dunkelheit zu unserem Hotel zurück. Der Tag endet mit einem lustigen Beisammensein an der Terrassenbar von **Planet Scuba B&B.**

Sonntag, 10.November 2024: Aus Sicherheitsgründen rät uns Igshaan davon ab die Anlage zu verlassen. Banden wären unterwegs und hätten es auf Touristen abgesehen. So sind wir heute den ganzen Tag in der Anlage. Abendessen im **Planet Scuba B&B,** lustigen Ausklang an der Terrassenbar.

Montag, 11. November 2024: Durch politische Unruhen fahren wir nicht wie ursprünglich geplant nach Maputo, sondern nach Eswatini. Die Änderung wurde mit TAKE OFF Reisen und Xaver Hötzinger vorgenommen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, es hat sich gelohnt. Nach dem Frühstück pünktlich um 9.00 Uhr und Verladung des Gepäckes geht es weiter. 270 km Busfahrt stehen uns heute bevor, von **Ponto de Ouro, Mosambik** zurück nach **Südafrika** und weiter nach **Eswatini.** Vormals Swasiland genannt. Bei bewölktem und regnerischem Wetter fahren wir durch landschaftlich sehr interessantes Gebiet. Vorbei an gerodeten und neu gepflanzten Eukalyptusplantagen, Maisfeldern, Zuckerrohr, Bananenplantagen und Macadamia-Nüsse. Obwohl Macadamia aus Australien stammt, hat Südafrika die weltweit höchste Jahresproduktion, ca. 18500 t, Australien 15.000 t. Entdecker dieser Nussart waren die Botaniker Ferdinand von Müller und Walter Hill 1857 in Queensland, im östlichen Australien. Der Gattungsname Macadamia ehrt den befreundeten Wissenschaftler John Macadam (1827-1865). Die Busfahrt ist wider Erwarten länger, 8 Stunden. Ursache ist eine nicht passierbare Straße und falsche Wegbeschreibung unseres Reiseleiters Harald. Über **Hluhluwe** auf der N2 nach **Eswatini,** wo wir den **Grenzübergang Lavumisa/Golela** gegen 16.00 Uhr erreichen. Nach weiteren 2,5 Stunden erreichen wir unser Ziel gegen 18.30 Uhr: **Mlilwane Wildlife Sanctuary** im **Ezulwini-Tal**.

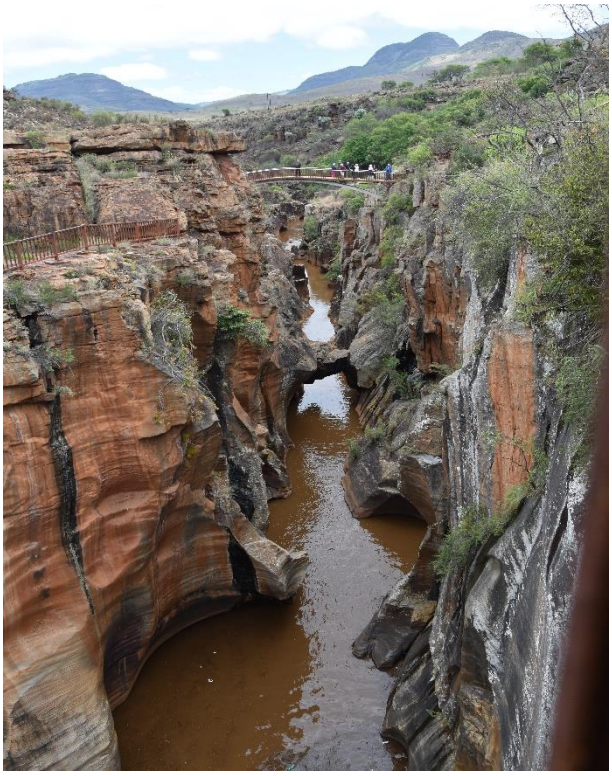


Eswatinis beliebtestes Besucherziel und dies mit Recht. Mlilwane bedeutet kleines Feuer in Siswati. Es ist das älteste Schutzgebiet in Eswatini. Ted Relly gründete dieses auf seiner Farm im Jahre 1960. Vier Jahre später wurde dieser Park als Schutzgebiet anerkannt. Es ist 4560 Hektar groß und liegt im **Ezulwini-Tal** in der Nähe von **Lobamaba** in der **Region Manzini**. Nach der langen Fahrt und einem hervorragenden Abendessen ist baldige Nachtruhe angesagt. Ein Teil der Gruppe hat das Glück, in original Bambus-Gras-Rundhäuser, sogenannten Beehives, die zu Fuß erreichbar sind, untergebracht zu sein. **Beehives,** (Bienenstöcke) werden traditionell aus Stangen, Gras, Schilf, Lederstreifen, Erde und getrocknetem Kuhdung gebaut. Der andere Teil unserer Gruppe wird mit einem Shuttle zu ihren Unterkünften, kleinen Holzhütten, gebracht.

Dienstag, 12. November 2024: Für diesen Tag gibt es keinen festen Plan. Ein Teil der Gruppe macht sich mit einem Mitarbeiter von **Mlilwane Wildlife Sanctuary** auf den Weg um Vögel zu beobachten. (1 Stunde kostet 20 Euro pro Nase) Gerhard, Sonja und ich machen uns allein zu einer Wanderung auf dem Hippontrail auf. Durch naturbelassene Landschaft mit kleinen Schluchten, sowie abenteuerlichen Pfaden, an Büffeln, Zebras, Nilgänse, Mauersegler und Impalas vorbei, haben wir, trotz teilweise starkem Regen, eine traumhafte Tour. Sogar ein Krokodil, das den kleinen See überquert, können wir beobachten. Gegen 14.00 Uhr kommen wir total durchnässt, aber beeindruckt, zurück. Einige aus unserer Gruppe ziehen es vor im Pavillon der Anlage zu bleiben um zu relaxen und den angebotenen Wein zu genießen. Anschließend besteht die Möglichkeit ins nahegelegene Kulturdorf **Mantenga Cultural Village** zu fahren. Einige unserer Reisefreunde nehmen daran teil. Ein aus dem 19. Jahrhundert authentisch nachgebauter Swasikraal. Es zeigt das traditionelle Leben der Swasi, Beehives und die Tradition der Polygamie. Hier können unsere Teilnehmer eine halbstündige Darbietung traditioneller Musik und Tanz genießen. Erzählt wird das Stück von Swasi-Soldaten im Burenkrieg und ihrer Begegnung mit der Liebe und Zauberkraft bei ihrer Rückkehr. Auch dürfen sie in die Hütten hineingehen, und erfahren viel über die Rangordnung innerhalb des Dorfes. Gemeinsames Abendessen ist dann um 18.00 Uhr mit anschließend gemütlichen Beisammensein.

Mittwoch, 13. November 2024: Nach dem Frühstück und Verladung des Gepäckes geht es um 8.30 Uhr mit unserem Bus nahe dem **Krüger Nationalpark in Südafrika**. Um 9.30 Uhr erreichen wir den Grenzübergang **Eswatini/Südafrika, Ngwenya/Oshoek** in der Region **Hhohho.** Auch auf dieser Fahrt begegnen uns am Straßenrand, wie schon in den vergangenen Tagen, immer wieder weidende Rinder und Ziegen. Erstaunenswert, keine Zäune hindert die Tiere auf die Straße zu rennen. Nach ca. dreieinhalbstündiger Fahrt, durch wieder endlos erscheinende Eukalyptus-, Zuckerohr- und

Macadamiplantagen, erreichen wir unsere neue Unterkunft, in der **Region Mpumalanga Lowveld, NDULA Luxury Tended Lodge** in **White River.** Nach dem Einchecken steht der Nachmittag zum Relaxen am Pool zur Verfügung. Die Unterkunft ist sensationell. Luxuriöse Zelte im Safari-Stil, umrahmt von Holzpfählen gegen den Wind, mit Bad, Deckenventilator, Heizdecken und einem grandiosen Ausblick auf das gesamte Umland. Um 18.00 Uhr gibt es Abendessen, danach gemütliches Beisammensein im großen mit Reet gedeckten Speisesaal.



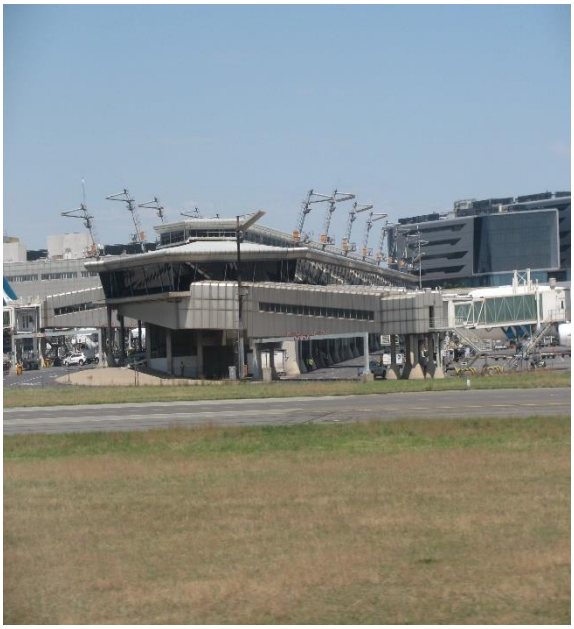
Donnerstag, 14. November 2024: Pünktlich um 7.00 Uhr beginnt unser Ausflug in die Nähe des Krüger Nationalparks, zur **Panorama Route**. Die Route führt an den zerklüfteten Höhenzügen der **Drakensberge** von **Mpumalanga** vorbei. Dieses Gebirge erstreckt sich, auf einer Länge von 1000 Kilometer in Nord-Südrichtung, vom nordöstlichen **Mpumalanga** an der **Panorama Route** bis in die Provinz **Ostkap**. Eine Fahrt, die durch die hiesige Polizei unterbrochen wird. Grund ist die abgelaufene TÜV-Plakette. Die 21-tägige Toleranzzeit lassen die Polizisten nicht gelten. So muss unser Fahrer Igshaan ein nicht geringes Busgeld bezahlen. Nach gut einer Stunde geht es dann weiter, entlang des **Blyde River Canyon Waterfalls,** an grasenden Rindern und Ziegen, Macadami-, Bananen-, Eukalyptus-, Kiefernplantagen, sowie kleinen Städten und Dörfern. **Blyde River Canyon**, mit einer Länge von 26 Kilometern, ist der drittgrößte Canyon der Welt. Das **Blyde River Canyon Reserve** hat eine Größe von 29.000 Hektar, mit rotem Sandstein geformt und ist eine der bemerkenswertesten geologischen Besonderheiten Südafrikas: felsige Berge, üppige Wälder, endlose Horizonte sowie atemberaubende Wasserfälle. Auf der R534, etwa 7 Kilometer nördlich von **Graskop**, vorbei an einem steilen Gefälle erreichen wir unser erstes Ziel: **„God`s Window“,** von wo aus man einen weiten Blick auf das **Lowveld** hat. Wir haben jedoch das Pech, die Aussicht wird uns durch dichten Nebel genommen. Zweite Station sind die 14 Kilometer entfernten **„Three Rondavels“** oder auch **Three Sisters** genannt**.** Drei massive Spiralen aus Dolomit, die traditionellen runden oder ovalen afrikanischen Rundhütten ähneln. Eine gigantische Naturattraktion, die sich aus der gegenüberliegenden Wand des Canyons erhebt. Die dritte Station ist eine weitere Naturattraktion – **Bourke`s Luck Potholes,** übersetzt: Bourkes Glück Strudellöcher. Gemeint sind Strudellöcher, die am Zusammenfluss von Blyde und Treu entstanden. Durch Wassererosionen im Laufe der Jahrtausende geformte bizarre zylinderförmige Felslöcher, aus den roten und gelben Felsen des Canyons, die mit Felsbecken durchsetzt sind. Benannt nach dem Goldsucher Tom Bourke, der hier 1870 etwas Gold fand. Am Parkplatz gibt es die üblichen Souvenirstände mit Schnitzereien, Steinarbeiten. Örtliche Tänzerinnen führen am Parkplatz traditionelle Tänze auf. Auch ein kleines geologisches Museum ist dort integriert. Anmerkung: ist sehr sehenswert! Der Rundweg führt uns über hölzerne Wege und Brücken, die den hier schmalen und tief eingeschnittenen Canyon überspannen. Auf dem Rückweg zu unserer Unterkunft schauen wir noch einmal bei **Gods Window** vorbei. In der Hoffnung mehr von dem grandiosen Ausblick sehen zu

können. Doch Dunst und Nebel lassen auch dieses Mal nur den Weitblick erahnen. Rückkehr zu unserer Unterkunft gegen 16.30 Uhr. Hier erwartet unseren Reiseleiter Harald eine Überraschung: Er muss uns verlassen! Da in diesem Reisebericht nicht viel über ihn berichtet werden konnte, kann man schon erahnen, dass er zu dieser Reise kaum etwas beigetragen hatte. Mit Ausführungen und Erklärungen hielt er sich sehr zurück. Unser neuer Reiseleiter Ephraim, ein Südafrikaner, stellt sich kurz vor und kommt dann auch gleich mit jedem ins Gespräch. Nach einem hervorragenden Abendessen lassen wir den Abend entspannt ausklingen.

Freitag, 15. November 2024: Mit einem Frühstückpaket ausgerüstet starten wir schon sehr früh um 4.30 Uhr mit dem Bus zum **Krüger Nationalpark.** Dieser Park erstreckt sich über 414 Kilometer durch die Provinzen **Limpopo** und **Mpumalanga.** Nach einer Stunde Fahrt erwarten uns drei Jeeps mit Fahrer für eine Ganztagespirsch durch den berühmten Park. Bei traumhaftem Wetter werden unsere Erwartungen nicht enttäuscht. Wir können eine Vielzahl der Tiere beobachten. Angefangen von Giraffen, Löwen, Elefanten, Zebras, Spitzmaulnashörner, Streifengnus, Büffel, Impalas, Nyalas, Leoparden und Warzenschweine. Auch eine Anzahl heimischer Vögel können wir mit unseren Kameras einfangen: Kampfadler, Kaffern-Hornrabe, Strauße, Riesenglanzstar und Grauwangen-Hornvögel. Eine Mittagspause wird im **Skukuza Golf Club Restaurant** eingelegt. Wir werden vor den räuberischen Meerkatzen gewarnt, nichts im Jeep zurückzulassen. Es ist dann doch lustig zu beobachten, wie manche der Tiere vergessene Müsliriegel und Chipspackungen aus verschiedenen Jeeps sich zu Eigen machen und sich munden lassen. Um 15.30 Uhr geht es mit dem Bus wieder zurück zur Lodge. Bei der Ankunft drängt Ephraim uns zur Eile. Geplant ist ein Sonnenuntergang-Dinner auf einem Plateau. Mit Jeeps werden wir auf die Hochebene gefahren, wo bereits alles für uns hergerichtet ist. Kissen und leckere Snack-Platten, dazu noch verschiedene Weine, die im Vorfeld geordert wurden. Es ist traumhaft, eine grandiose Aussicht, die untergehende Sonne, das tolle Essen und der gute Wein. Richtig zufrieden ging es dann gegen 19.00 Uhr zurück zum Lodge, wo der Abend dann mit heiterer Stimmung zu Ende geht.

Samstag, 16. November 2024: Nach dem Frühstück und Verladen des Gepäckes geht es um 9.00 Uhr in das 400 Kilometer entfernte Johannesburg. Es ist eine absolut entspannte Fahrt, an Kohlebergwerken und Kohlekraftwerken vorbei. Durch kleinere Ortschaften und verschiedenen Plantagen. Während der Fahrt erzählt uns Ephraim mehr über die Geschichte Südafrikas und vor allem über seine Religionsgemeinschaft, eine Art Synkretismus. Prägnant ist bei dieser Erzählung, dass es Begriffe wie Cousine und Cousin nicht gibt. Es sind Brüder und Schwestern. Auch der Tod in unserem Sinne existiert so nicht. Der Tod beinhaltet nur den Körper der nicht mehr anwesend ist. Die Verstorbenen erscheinen in Träumen und bestimmen so das Leben der Nachfahren mit. Nach einer Mittagspause an der Raststätte Alzu Petro Port erreichen wir gegen 16.00 Uhr **Johannesburg, Kempton Park**. Unsere letzte Unterkunft ist wirklich eine Überraschung: kein Hotel, sondern ein „**Safari Club Guest Lodge“.**

Mit kleinen Bungalows und zugewachsener grünen Oase als Mittelpunkt. Nach einem hervorragenden Abendessen ist Spielabend an der Bar angesagt. Jenga, ein Geschicklichkeitsspiel, nur für ruhige Hände! Passend für die Gegend, da Jenga aus dem Swahili kommt und „bau“ heißt. Es wird ein sehr lustiger letzter Abend in Südafrika.



Sonntag, 17. November 2024: Unser letztes Frühstück in Südafrika gibt es um 6.30 Uhr. Abfahrt ist um 7.15 Uhr zum Flughafen Tambo/ Johannesburg, lediglich 10 Minuten von der Lodge entfernt. Am Flughafen verabschieden wir uns von unserem Fahrer Igshaam und Reiseleiter Ephraim. Nachdem das ganze Gepäck, einschließlich der Wanderstöcke abgegeben ist, wird die Zeit bis zu unserem Abflug mit Bummeln oder in einem Restaurant gemütlich verbracht. Abflug ist dann pünktlich um 10.10 Uhr nach München. In München werden wir nach einer pünktlichen Landung um 19.30 Uhr und dem Auschecken, von Michael Oswald und Xaver Hötzinger, der auf dieser Reise definitiv abging, abgeholt. Den Abschluss der diesjährigen Reise bildet, wie schon oft, ein Aufenthalt mit Abendessen in Erding im Erdinger Weißbräu. Hödl Sepp nimmt die Gelegenheit war, lässt die Reise in Kurzform Revue passieren und bedankt sich im Namen aller Teilnehmer bei unserer Sonja für ihr tolles Engagement.
Fazit: eine tolle Reise!